

Rezensionen

Literatur zu einzelnen Orten

Backnang

Bernhard J. Lattner/Bernhard Trefz/Klaus J. Loderer: Backnang auf dem Weg zur IBA 2027 – Architektur, Industrie – Technik 1927 bis 2022. Backnang: Edition Lattner 2023. 168 S., zahlr. Abb.

IBA ist die Abkürzung für die Internationale Bauausstellung, die sich mit der Stadtplanung und dem Städtebau beschäftigt und neue Impulse in der Entwicklung der Kultur und sozialen Struktur wie das Wohnen in einer Stadt setzen möchte. 1927 begann in Stuttgart ein neues Zeitalter der Architektur. Le Corbusier, der als einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts gilt, stellte damals mit seinem Projekt, der Weißenhofsiedlung, ein neues Modell für das moderne Wohnen vor. An dieses bedeutende Ereignis knüpft die IBA'27 an, die zahlreiche Projekte in der Region Stuttgart umfasst. Bis zum Jahr 2027 und darüber hinaus sollen sich viele Ideen formen, die es den Menschen schmackhaft machen, Wohnen mit Arbeit und Kultur zu mischen. Auch Backnang wurde 2020 mit dem „Quartier-West“ als Projekt der IBA'27 ausgewählt und hat seitdem die Planungen zur Neugestaltung dieses Gebiets vorangetrieben.

Lichtbildner Bernhard J. Lattner, der kein Unbekannter in der Stadt ist und uns schon mit zahlreichen Ausstellungen und Büchern bereichert hat, zeigte im Juli 2023 anlässlich des IBA-Festivals auf dem Gelände des Technikforums eine Freilichtausstellung mit dem Titel „Backnang auf dem Weg zur IBA 2027“. Die gut positionierten, großen Leinwände mit farbigen Fotografien und dazugehörigen Texten waren für jeden, der Interesse daran hatte, etwas über die Entwicklung der Stadt Backnang in der Architektur, Industrie und Technik zu erfahren, frei zugänglich. Begleitend zu den Exponaten erschien auch der hier zu besprechende Ausstellungskatalog.

Wenn man die Publikation in die Hand nimmt, wird der Leser durch die große Fotografie der Backnanger Altstadt vom Hagenbach herunter, die als Cover dient und das Buch umhüllt, gleich

zu Beginn zum genaueren Hinschauen aufgefordert. Dabei fällt dem Betrachter vermutlich sofort auf, wie eine historische Stadt im Lauf der Jahre durch eine nicht immer sehr ansehnliche moderne Architektur geprägt wurde. Nach kurzen Vorworten des Backnanger Oberbürgermeisters Maximilian Friedrich und des Intendanten der IBA'27 Andreas Hofer folgt eine Einführung in die Publikation. Ein zentraler Bestandteil des Buches ist der Zeitstrahl mit den Themen Architektur, Industrie und Technik, der sich über acht Seiten erstreckt, die Kapitel in Dekaden einteilt und durch kleinformatige Fotos des Lichtbildners illustriert wird. Den Anfang bildet die Weißenhofsiedlung in Stuttgart aus dem Jahre 1927. Parallel dazu werden Backnanger Gebäude sowie technische Geräte aus der gleichen Zeit gezeigt. Alle anderen Bildthemen, die die Zeitlinie in Jahrzehnten ergänzen, sind Fotografien aus der Architektur und Industrie Backnangs. Beginnend mit den 1930er-Jahren reichen die Kapitel bis in die 2010er-Jahre, ehe die Jahre von 2020 bis 2022 in Jahresschritten dargestellt werden. Damit wird die aktuelle Entwicklung der Stadt Backnang besonders herausgestellt.

Der 168-seitige Ausstellungskatalog zeigt rund 170 Architektur- und hyperrealistische, bis ins Detail abgebildete Industriefotografien. Für einige Menschen ist ein Bild nicht vielsagend. Es zeigt nur einen Gegenstand, ein Gebäude oder einen Ort, schön in Szene gesetzt und fotografiert. Dabei verbirgt sich viel mehr dahinter. Um die Geschichte hinter den Fotografien den Menschen näherzubringen, holte sich Lattner Hilfe aus dem Kreis der Historiker: So lieferten Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz und Architekturhistoriker Klaus J. Loderer erläuternde Texte zu den jeweiligen Bereichen und geben dadurch den Bildern eine Stimme, die die Entwicklung der Stadt Backnang in der Architektur und im Bereich Industrie erzählen.

Jedes Kapitel beginnt mit jeweils einem Essay von Loderer und Trefz. Sie beschreiben die

Entfaltung der Stadt in jedem Jahrzehnt sowie ihre wichtigsten Merkmale in der Architektur und Industriegeschichte, die für Backnang prägend waren. Beispiele hierfür sind etwa die Industrialisierung zahlreicher Gerbereien zu bedeutenden Lederfabriken in den 1930er-Jahren oder die Reduzierung auf die Geometrie in der Bauweise und somit der bauliche Wandel der Stadt in den 1960er-Jahren. Es werden auch Probleme aufgegriffen, die jedes Weiterwachsen mit sich bringt, wie zum Beispiel die Geldentwertung in den 1920er-Jahren, die dazu geführt hat, den Häuserbau drastisch zu verlangsamen, oder die Weltwirtschaftskrise mit ihren verheerenden Folgen, die auch Backnanger Industrien getroffen hat. Ebenso werden bedeutende technische Prozesse der Leitindustrien, die sich in Backnang zu der Zeit etabliert haben, aufgegriffen. Hier kann man die Entwicklung der Stadt als Industriestadt in den 1930er-Jahren nennen, deren Unternehmen neue innovative Produkte erschufen. Besonders im Bereich der Zugmaschinen produzierte beispielsweise der Fahrzeug- und Motorenbauer Kaelble die erste Dieselzugmaschine mit 180 PS, die es sogar zu einem Weltrekord schaffte.

Die wichtigsten Beispiele für jede Dekade illustriert Bernhard J. Lattner in großformatigen Bildern, von denen sich einige auf zwei Seiten erstrecken und bis ins kleinste Detail durchdacht sind. So zeigt er zum Beispiel die Detailaufnahme einer Bandsäge aus den 1930er-Jahren, die hier nicht den Prozess des Sägens darstellt, sondern die Maschine an und für sich zeigt. Das Buch legt jedoch sein Augenmerk hauptsächlich auf die Architektur der Stadt in den letzten 95 Jahren. Klaus J. Loderer verschweigt in seinen Essays nicht, wie sich die neue Baukultur im Lauf der Zeit ausbreitete und die historische Architektur Backnangs fast schon verdeckte oder gar an manchen Stellen verschwinden ließ.

Wenn man sich das Buch anschaut, sieht man keinen gewöhnlichen Ausstellungskatalog, in dem nur Fotos und deren Bildunterschriften zu sehen sind. Man schlägt eher eine Art Geschichtsbuch über die Stadt Backnang auf, das durch die eindrucksvollen Bilder sowie die informativen und lehrreichen Texte jeden Betrachter zum Schauen und Lesen einlädt. Wer mehr über die Backnanger Architektur und deren Entwicklung in den letzten fast 100 Jahren erfahren möchte, ist hier genau richtig. Bernhard J. Lattner schaffte es, mit

der Unterstützung der Autoren Trefz und Loderer sowie zahlreicher Backnanger Sponsoren einen Ausstellungskatalog zu veröffentlichen, den es so in der Art noch nicht gab. Somit ist die Publikation eine schöne und interessante Ergänzung zu einer Freilichtausstellung.

Petja Savic

*

Leucht-Zeichen. Der Denk-Ort des Bildhauers Norbert Kempf auf dem Schillerplatz in Backnang erinnert an Sophie Scholl (1921–1943). Hrsg. vom Arbeitskreis Erinnern und Gedenken im Heimat- und Kunstverein Backnang e.V. Backnang 2023. 30 S., Ill.

Am 26. Mai 2023 wurde auf dem Schillerplatz in Backnang ein Denkmal für Sophie Scholl in Form eines kleinen Leuchtturms übergeben. Dazu hat der Arbeitskreis Erinnern und Gedenken im Heimat- und Kunstverein Backnang eine Materialsammlung zu Idee und Hintergrund des Denkmals in Form eines informativen Hefts herausgegeben. Darin legt etwa Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz die Beziehungen Sophie Scholls zu Backnang dar. Er kann dabei auf verwandtschaftliche Beziehungen der in Backnang lebenden Geschwister der Mutter, Bauunternehmer Fritz Müller und Elisabeth Leber geb. Müller, ebenso verweisen wie auf die Freundschaft mit Lisa Rempis. So sind die Grabenstraße und der Koppenberg Orte, an denen Sophie Scholl tatsächlich bei ihren Besuchen in Backnang verkehrte.

Ernst Hövelborn würdigt die Leistungen Sophie Scholls als Widerstandskämpferin im „Dritten Reich“. Dabei schlägt er auch den Bogen zu einem anderen damals Verfolgten, dem katholischen Bischof Dr. Joannes Baptista Sproll (1870 bis 1949). Denn dieser wurde in Backnang ebenfalls mit einem „Leucht-Zeichen“ gewürdigt. Diesen kleinen Leuchtturm an der Christkönigskirche schuf der Bildhauer Norbert Kempf ebenso wie jenen für Sophie Scholl. Renate S. Deck stellt den Weiße-Rose-Pfad in Forchtenberg vor, dem Geburtsort Sophie Scholls. Sie verweist auf die weißen Rosen, die auch in Backnang das Denkmal umgeben. Die Rose lieferte Norbert Kempf die Grundidee der Denkmalanlage mit fünf „Blütenblättern“.

Vom früheren Bundestagsabgeordneten und Vizepräsidenten der parlamentarischen Versam-